



# I. STELLUNG DES WALDES IM GROSSHERZOGTUM LUXEMBURG

## I.1. Bodennutzung in Luxemburg

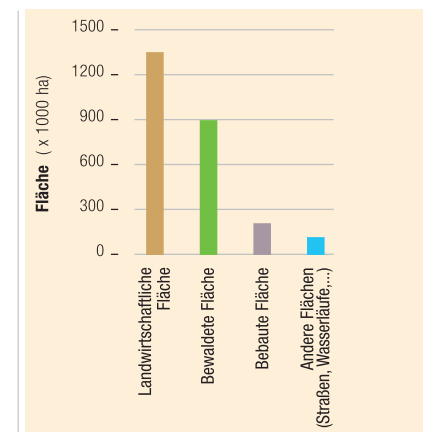
Quelle: \*STATEC 2003- und \*La forêt luxembourgeoise en chiffres.\*

### I.1.1. Verteilung der Bodennutzungstypen

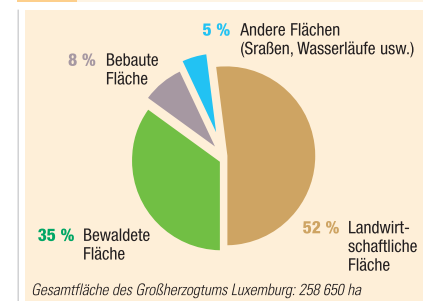
	Fläche (ha)	Anteil
<b>Bewaldete Fläche</b>	<b>90 050</b>	<b>34,8%</b>
Wald		
- Baumbestand	84 450	32,7%
- Kahlschlag	550	0,2%
- Gestrüpp, Brachland,		
Waldlichtung, Lineare Elemente	1750	0,7%
• Sonstige bewaldete Fläche	1 400	0,5%
• Feldgehölz	1 000	0,4%
• Sonstige Fläche im Waldbereich	900	0,3%
<b>Nichtwaldfläche</b>	<b>168 600</b>	<b>65,2%</b>
• landwirtschaftliche Fläche*	135 500	52,4%
• bebauete Fläche	21 200	8,2%
• Straßen, Wasserläufe, Eisenbahntrassen, Wasserflächen usw.	11 900	4,6%

\* Schätzung auf der Grundlage der Daten von STATEC 2003

## I.1.2. Flächen in Luxemburg nach Bodennutzungstyp



## I.1.3. Anteile der unterschiedlichen Bodennutzungstypen an der Gesamtfläche Luxemburgs



Gesamtfläche des Großherzogtums Luxemburg: 259 650 ha

## I.2. Naturräumliche Gliederung

Quelle: \*Naturräumliche Gliederung Luxemburgs.\*

Die Gliederung des Landes in biogeoklimatische Räume anhand von Klima, Ausgangsgestein und der Art des Bodens unterscheidet vier Wuchsgebiete (domaines écologiques). Es zeigt wiederum in achtzehn Wuchsbezirke (secteurs écologiques) unterteilen. Die Wuchsgebiete und -bezirke stellen ökologische Raumeinheiten dar, innerhalb derer einheitliche Wuchs- und Entwicklungsbedingungen für Waldbäume und sonstigen Pflanzen angenommen werden können.

Die vier Wuchsgebiete unterscheiden sich untereinander durch ihren geologischen Aufbau, ihre Morphologie, ihr charakteristisches Klima und ihre Landschaftsgestaltung. Es handelt sich um die Gebiete Ösling (Ardennen) im Norden, Gutland in der Mitte und im Süden, Minette (im Südwesten) und Moseltal (im Osten).

Das Ösling gehört zu den Höhenzügen der Ardennen und umfasst den gesamten nördlichen Teil des Landes (33% der Landesfläche). Seine mittlere Höhe beträgt in etwa 450 mNN, einige Höhen liegen auf über 500 m. Das Klima des Öslings zeichnet sich durch hohe Niederschläge (850 bis über 1 000 mm pro Jahr), verhältnismäßig niedrige Jahresdurchschnittstemperaturen (zwischen 7,0 und 8,5 °C), eine hohe Anzahl von Frosttagen (über 100 Tage/Jahr) und eine dauerhafte Schneedecke während des gesamten Winters aus. Die Wasserläufe bilden ein dichtes Netz und teilen die Landschaft in die für

das Ösling typischen Hügel auf. Ein großer Teil des Ösling ist mit Wald bedeckt, denn die Böden eignen sich nur bedingt für die Landwirtschaft (magere und saure Böden, steile Hänge usw.).

Das Gutland nimmt als Ausläufer des Pariser Beckens den mittleren Teil des Landes ein (62 % der Landesfläche). Es zeichnet sich durch eine wellige Hügellandschaft mit einer mittleren Höhe von ca. 300 m aus, über der einige markante Erhebungen von etwa 400 m stehen. Das Klima ist milder als im Ösling. Die Niederschläge sind geringer (700 bis 800 mm) und die Jahresmitteltemperaturen höher (8 bis 9,5 °C). Daraus ergibt sich eine um bis zu 20 Tage längere Vegetationsperiode. Die Landschaft wird durch die breit ausgeformten Wiesentäler der Alzette geprägt.

Das mildeste Klima herrscht an der Mosel im Osten des Landes (1 % der Landesfläche). Tatsächlich liegen die Jahresmitteltemperaturen hier bei über 9,5 °C und die Niederschläge bei unter 700 mm. Die Vegetationsperiode erstreckt sich auf über 190 Tage. Die günstigen Boden- und Klimaverhältnisse ergeben gute Bedingungen für den Weinbau.

Das Wuchsgebiet Minette, auch die »Rote Erde« genannt, gehört zu den regenreichsten Gegenden Luxemburgs mit durchschnittlich mehr als 1 000 mm Niederschlag pro Jahr. Im Südwesten des Landes gelegen (5% der Landesfläche), ist dieses Wuchsgebiet gekennzeichnet durch eine schwach hügelige Landschaft mit einzelnen Erhebungen bis über 400 mNN.

Innerhalb dieser Wuchsgebiete können hinsichtlich ihrer naturräumlichen Eigenschaften einheitlichere Wuchsbezirke unterschieden werden. Relevante Abgrenzungskriterien sind dabei Übereinstimmungen hinsichtlich Klima, Topografie, Geologie und Boden sowie verwandte Waldgesellschaften, und eine Ähnlichkeiten der kulturellen und landschaftlichen Entwicklung.

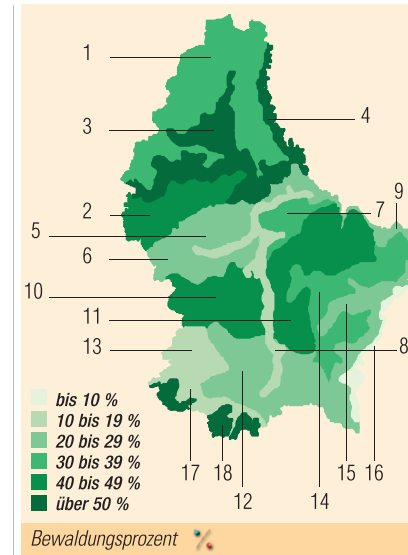
Folgende Tabelle basiert auf Verknüpfung von Informations Ebenen eines geografischen Informationssystems und gibt Aufschluss über die relevanten Höhenstufen- und Klimadaten der einzelnen Wuchsbezirke.

Wuchsgebiete und Wuchsbezirke	Flächenanteil (%)	Höhe über NN (m)	Mittlere Lufttemperatur			Mittlerer Niederschlag			LANG-Index N/T	DE MARTONNE-Index N/(T+10)
			Jahr (T) (°C)	Mai-Sept. (°C)	> 10°C (Tage)	Jahr (N) Höhen in (mm)	Mai-Sept. Höhen in (mm)	≥ 0,1 mm (Tage)		
<b>Wuchsgebiet Ösling</b>										
1 Nördliches Hochösling	16,8	400-550	7,0-8,0	13,0-14,0	150-160	850-950	360-400	175-225	110-140	47-56
2 Südliches Hochösling	5,9	400-550	7,5-8,5	13,0-14,0	150-160	900-1 000	380-420	175-225	110-145	49-57
3 Obersauer-, Wiltz-, Clierf- und Bleestal	8,1	200-500	8,0-9,0	14,0-15,0	160-170	800-900	340-360	150-175	85-115	42-50
4 Ourtal	1,5	200-450	8,0-9,0	14,5-15,0	160-170	800-900	320-360	150-175	75-109	42-50
<b>Wuchsgebiet Gutland</b>										
5 Ösling-Vorland	5,2	200-450	8,0-9,0	14,0-15,0	160-170	800-950	320-380	150-175	85-115	42-53
6 Alttert-Gutland	4,6	250-400	8,5-9,0	15,0	160-170	750-800	320	175	85-95	39-43
7 Stegener Gutland	2,8	200-350	8,5-9,0	15,0	160-170	750-800	320-340	150-175	80-90	39-43
8 Alzette-, Alttert- und Mittelsauertal	3,7	150-300	9,0-9,5	15,0-15,5	170-180	750-800	300-340	150-175	75-90	38-42
9 Untersauertal	1,4	150-300	9,0-9,5	15,5-16,0	170-180	700-750	300-320	150-175	75-85	36-40
10 Eisch- Mamer Gutland	6,8	250-400	8,0-9,0	15,0	160-170	800-850	320-340	175	85-110	42-47
11 Schoofieler und Müllerth. Gutland	10,1	250-450	8,0-9,0	14,5-15,5	150-170	750-800	320-360	175	80-105	39-44
12 Südliches Gutland	9,4	250-350	8,5-9,0	15,0-15,5	160-180	750-800	300-340	175	80-95	41-44
13 Rebieger Gutland	2,9	300-400	8,5-9,0	14,5-15,0	150-170	850-950	340-380	175-200	90-115	39-42
14 Palebiieger und Örtinger Gutland	9,2	250-400	8,5-9,0	15,0-15,5	160-180	700-800	320-340	175	75-95	37-43
15 Mosel-Vorland und Syretal	5,9	150-300	9,0-9,5	15,5-16,0	180-190	700-750	320	150-175	75-85	36-39
<b>Wuchsgebiet Mosel</b>										
16 Moseltal	1,2	150-200	>9,5	16,0-16,5	>190	700	300-320	<150	60-75	<36
<b>Wuchsgebiet Minette</b>										
17 Minette-Vorland	2,6	250-350	8,5-9,0	14,5-15,0	160-170	800-950	340-400	175-200	90-120	42-51
18 Minette	1,9	300-450	8,0-8,5	14,5	160	900-1 000	380-420	200-225	100-130	49-55

## I.3. Bewaldungsprozent nach Wuchsbezirk

Quelle: \*La forêt luxembourgeoise en chiffres.\*

Auswertung auf der Grundlage von 1 783 Stichprobenpunkten innerhalb der »Bewaldeten Flächen«.

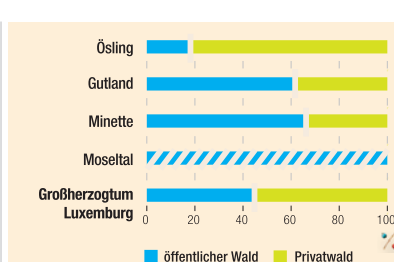


# II. DER WALD IM GROSSHERZOGTUM LUXEMBURG

## II.1. Der Luxemburger Wald nach Besitzverhältnissen

Quelle: \*La forêt luxembourgeoise en chiffres.\*

Auswertung auf der Grundlage von 1 783 Stichprobenpunkten innerhalb der »Bewaldeten Flächen«.



Anteil der Waldflächen nach Besitzverhältnissen in den einzelnen Wuchsgebieten sowie für das Großherzogtum Luxemburg (\*Sonstige Flächen im Waldbereich\* nicht inbegriffen)

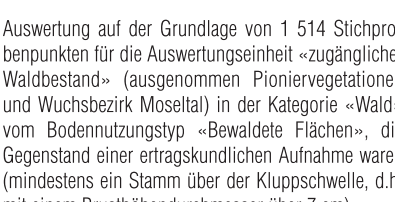
## II.2. Anteil der Bestandesgrundflächen an Nadel- und Laubholzwald nach Wuchsbezirk

Quelle: \*La forêt luxembourgeoise en chiffres.\*

Wuchsbezirk	öffentlicher Wald		Privatwald	
	Fläche (ha)	Anteil	Fläche (ha)	Anteil
Ösling	6 350	18,1%	28 650	81,9%
Gutland	30 900	61,6%	19 300	38,4%
Moseltal	100	100,0%	0	0,0%
Minette	2 550	66,2%	1 300	33,8%
<b>Großherzogtum Luxemburg</b>	<b>39 900</b>	<b>44,8%</b>	<b>49 250</b>	<b>55,2%</b>

## II.2. Anteil der Bestandesgrundflächen an Nadel- und Laubholzwald nach Wuchsbezirk

Quelle: \*La forêt luxembourgeoise en chiffres.\*



## II.2. Anteil der Bestandesgrundflächen an Nadel- und Laubholzwald nach Wuchsbezirk

Quelle: \*La forêt luxembourgeoise en chiffres.\*

Auswertung auf der Grundlage von 1 514 Stichprobenpunkten für die Auswertungseinheit »zugänglicher Waldbestand« (ausgenommen Pioniervegetationen und Wuchsbezirk Moseltal) in der Kategorie »Wald« vom Bodennutzungstyp »Bewaldete Flächen«, die Gegenstand einer ertragskundlichen Aufnahme waren (mindestens ein Stamm über der Kluppschwelle, d.h. mit einem Brusthöhendurchmesser über 7 cm).

N°	Wuchsbezirk	Laubholzanteil (%)	Nadelholzanteil (%)
1	Nördliches Hochösling	26%	74%
2	Südliches Hochösling	26%	74%
3	Obersauer-, Wiltz-, Clierf- und Bleestal	34%	66%
4	Ourtal	45%	55%
5	Ösling-Vorland	60%	40%
6	Alttert-Gutland	58%	42%
7	Stegerer Gutland	78%	22%
8	Alzette-, Alttert- und Mittelsauertal	71%	29%
9	Untersauertal	84%	16%
10	Eisch- Mamer-Gutland	65%	35%
11	Schoofieler und Müllerthaler Gutland	62%	38%
12	Südliches Gutland	90%	10%
13	Rebieger Gutland	93%	7%
14	Palebiieger und Örtinger Gutland	93%	7%
15	Mosel-Vorland und Syretal	85%	15%
16	Moseltal	88%	12%
17	Minette-Vorland	99%	1%
18	Minette	80%	20%

## II.3. Verteilung der Waldflächen in Bezug auf die Bestandesstruktur

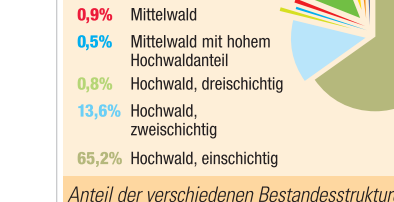
Quelle: \*La forêt luxembourgeoise en chiffres.\*

Auswertung auf der Grundlage von 1 700 Stichprobenpunkten innerhalb der Bestände und Kahlschlagflächen in der Kategorie »Wald« des Bodennutzungstyps »Bewaldete Flächen«.

Bestandesstruktur	Fläche (ha)	Anteil
Hochwald		
- einschichtig	55 450	65,3%
- zweischichtig	11 550	13,6%
- dreischichtig	700	0,8%
- Pflanzung	0	0,0%
- Mittelwald mit hohem Hochwaldanteil	400	0,5%
Niederwald		
- Mittelwald	750	0,9%
- Niederwald	11 050	13,0%
Pflanzung	3 400	4,0%
Pioniervegetation	1 150	1,3%
Kahlschläge	550	0,6%

## II.2. Anteil der Bestandesgrundflächen an Nadel- und Laubholzwald nach Wuchsbezirk

Quelle: \*La forêt luxembourgeoise en chiffres.\*



## II.4. Bestandesaufbau des Luxemburger Waldes

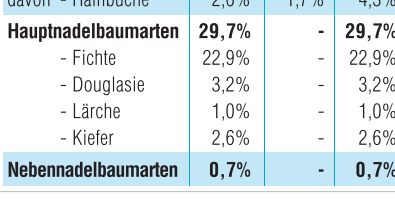
Quelle: \*La forêt luxembourgeoise en chiffres.\*

Auswertung auf der Grundlage von 1 514 Stichprobenpunkten für die Auswertungseinheit »zugänglicher Waldbestand« (ausgenommen Pioniervegetationen und Wuchsbezirk Moseltal) in der Kategorie »Wald« des Bodennutzungstyps »Bewaldete Flächen«, die Gegenstand einer ertragskundlichen Aufnahme waren (mindestens ein Stamm über der Kluppschwelle, d.h. mit einem Brusthöhendurchmesser über 7 cm).

Baumartengruppe	Hochwald (%)	Niederwald (%)	Total (%)
<b>Hauptlaubbaumarten</b>	<b>48,2%</b>	<b>9,8%</b>	<b>58,0%</b>
- Buche	29,8%	0,1%	29,9%
- Eiche	18,4%	9,7%	28,1%
- Wildkirsche	0,3%	0,0%	0,3%
<b>Edellaubbölder</b>	<b>2,9%</b>	<b>0,1%</b>	<b>3,0%</b>
davon - Esche	1,3%	0,0%	1,3%
- Ahorn	1,0%	0,0%	1,0%
- Wildkirsche	0,3%	0,0%	0,3%
<b>Nebenlaubbaumarten</b>	<b>2,1%</b>	<b>0,1%</b>	<b>2,2%</b>
davon - Birke	1,5%	0,1%	1,6%
<b>Begleitlaubbaumarten</b>	<b>4,2%</b>	<b>2,2%</b>	<b>6,4%</b>
davon - Hainbuche	2,6%	1,7%	4,3%
<b>Hauptnadelbaumarten</b>	<b>29,7%</b>	-	<b>29,7%</b>
- Fichte	22,9%	-	22,9%
- Douglasie	3,2%	-	3,2%
- Lärche	1,0%	-	1,0%
- Kiefer	2,6%	-	2,6%
<b>Nebennadelbaumarten</b>	<b>0,7%</b>	-	<b>0,7%</b>

## II.4. Bestandesaufbau des Luxemburger Waldes

Quelle: \*La forêt luxembourgeoise en chiffres.\*



## II.4. Bestandesaufbau des Luxemburger Waldes

Quelle: \*La forêt luxembourgeoise en chiffres.\*

Wuchsbezirk	Buche (%)	Eiche (%)	Fichte (%)
bis 20	1 300	950	3 450
21 bis 40	750	350	8 700
41 bis 60	700	500	3 300
61 bis 80	400	400	1 250
81 bis 100	2 000	550	150
101 bis 120	3 450	750	50
121 bis 140	4 800	1 70	